

Alte Drucke

**Christliche/ nö=||tige vnd nützliche vnter=||richtungen/ von
den letzten || hendeln der Welt. || Aufß new zum fünfften
mal ge=||mehrt vnd gebessert ...**

Faber, Basilius

Leipzig, 1574

VD16 ZV 30707

Das Achte Stück/ Von der Helle.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148486

tage vns alle wieder zusammen bringen
wirdt / vnd was er von vns mit schmerz
hen eine zeitlang gerissen / mit freuden
vnd ehren restituiren vnd wiedergeben
wirdt / Da wollen wir denn freude vnd
liebe ohn auffhören haben vnd behalten.

Rom HErr Christe kom / vnd bringe
vns alle mit freuden für deinem an
gesichte zusammen / Amen.

Das Achte Stück / Von der Helle. Chrysostomus ober das i. capitel der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Wenn wir stets an die Helle
gedechten / so würden wir nicht
mermehr darein komen. Dar
umt laß vns der Hellen dreyung ohn
unterlaß betrachten / vnd für augen ha
ben / Lasset vns von denselbigen reden
vber tische / in malzeiten vnd gästereyen
Denn

Den von der Hellen reden / züchtiget
die Seele / vnd bessert sie. Es kan nicht
sein / das jemand bald vnd leichtlich sün-
dige / so er ernstlich an die Helle vnd
der Hellen pein gedencet. Hetten die
zu Ninive nicht gefürchtet / das sie wür-
den untergehen / so weren sie vntergan-
gen. Vnd hette die erste Welt sich für
der Sündflut geforcht / so were sie durch
dieselbige nicht verderbet worden. Het-
ten die zu Sodom das feuer vom himel
geforcht / so weren sie durch dasselbige
nicht verbrand worden / vnd zu grunde
gangen / etc.

So haben wir nu biß daher gehö-
ret / was für grosse vnd vnaussprechliche
freude vnd herrligkeit / die gleybigen
Christen / nach diesem leben zugewarten
haben. Müssen nu auch weiter anzei-
gen / was dagegen die vngleybigen vnd
Gottlosen / auch für gröwliche vnd vn-
aussprechliche schande / angst vnd qual
in der Hellen ewiglich zugewarten ha-
ben. Denn es hat vnser HErr Gott
nicht allein ein himel für die frommen /
sondern

sondern auch eine Helle für die ungehorsamen vnd bösen. Vnd gleich wie sich dieses alles / so wir von der ewigen seligkeit angezeigt haben / also gewiß im wercke ersinden / vnd war sein wirdt / so wirdt auch noch viel herrlicher vnd gewaltiger sein / denn eines menschen hertz glauben vnd gedencen kan. Also wirdt es sich auch in der warheit mit der Helle zutragen / wie wir dauon sagen wollen / vnd wirdt auch noch grewlicher / schrecklicher vnd elender damit zugehen / denn ein mensch glauben kan.

Wir wollen aber diesen vnterricht / von der Hellen / auch fassen in etliche stück / Vnd erstlich sagen / ob auch irgend eine Helle sey / vnd was ihr die Schrift für namen gebe. Zum andern / was sie sey. Zum dritten / wo sie sey. Zum vierten / aus was vrsachen / oder warumb ein Helle sey. Zum fünfften / was für grewliche qual vnd angst der Gottlosen in der Helle sein werde. Zum sechsten vnd letzten / wenn sie angehen werde / vnd wie lange die schreckliche angst / qual vnd marter darin weren sol.

Dar

Das Erste Stück.

Ob eine Helle irgend sein werde.

Ech achte nicht für nötig weitläuf-
tig zu beweisen / das eine Helle sey/
sintemal es in aller menschen hertzen vort
natur gebildet ist / das gleich wie sie sich
für dem Tode fürchten / vnd dafür er-
schrecken / also sich auch fürchten für der
straff der sünden / vnd dieses natürlich
in ihrem hertzen vnd gewissen fülen vnd
verstehen / das Gott das gute / als tu-
gent vnd frömißkeit / auch nach diesem
leben belohnen / vnd das böse dagegen
straffen wolle / wie denn dauon alle Phi-
losophi / so etwas reiner vnd richtiger
für andern geleret / geschrieben haben.

Von der Heydnischen vnd Poeti-
schen Hellen wollen wir hie nichts sa-
gen / sondern aus der schrift allein dar-
thun vnd beweisen / das eine Helle sey/
wie denn das wort / Helle / in den büchern
des alten vnd neuen Testaments sehr
offt siehet ausdrücklich / vnd vberall be-
deutet /

deutet / etwas trawriges vnd schreckli-
ches. Als Gen. xxxvij. xliij. Num. xvi.
Deut. xxxij. Im buche Job sehr off-
deßgleichen in den Sprüchen Salomo-
nis / vnd in den Propheten Jesaia / E-
chiel / Osea / Amos / vnd vber die funf-
zehn mal in den Psalmen / daraus dem
auch Petrus vnd die andern Apostel
das wort (Helle) nennen vnd brauchen
vnd sonderlich in der ersten predigt an-
ziehen den Spruch deß xvi. Psalms / Du
würst meine seele nicht in der Hellen la-
sen. Vnd im 18. Psalm / Der Hellen
band umbfengen mich. So stehet auch
im cxxxix. Psalm klar von dem Himel
vnd der Hellen / Für ich gen himel /
bist du da / Bettet ich mir in die Hel-
le / sihe so bist du auch da. In der Of-
fenbarung Johannis / 1. ca. Er habe den
schlüssel der Hellen vnd deß Todes / etc.

Der Hel-
len name
inn der
Schrifte
Efengnis
Abgrund
Feuriger
pfuel.

Nach dem gibt die Schrifte im new-
en Testament der Hellen auch andern
namen / als da sie Petrus in seiner er-
sten Epistel / am andern capitel / nennet
ein gefengnis. In der Offenbarung am
ix. vnd

ir. vnd xvij. capitel / wirdt sie genant ein
Abgrund. Vnd ferner im xx. vnd xxi.
capit. ein Feuriger pfuel / der mit feuer
vnd schwefel brennet.

Die Epistel Jude nennet die Helle
ein ewiges Feuer / wie auch Christus/
Matth. am xxv. da er spricht / das er am
jüngsten tage zu den Gottlosen sagen
werde / Weichet von mir ihr vermale-
deyten in das ewige Helliſche feur / wel-
ches bereit iſt dem Teuffel / vnd ſeinen
Engeln / Vnd were ſolches feuer auch
der Teuffel wol alleine blieben / wenn
der fall vnd die Erbsünde / die menſchen
nicht in gleiche verdammnis bracht hette.
In der Epistel S. Pauli an die Theſſa-
lonicher wirdt ſie genant ein ewiges ver-
derben. In der andern Epistel zum Theſſa-
ſal. am i. vnd der künfftige zorn. Rom. Ewiges
verderbē.
v. vnd j. Theſſal. j. Das derhalben eine Künfftig-
er zorn.
Helle ſey / das iſt / ein ort / darinne die
verdampften ewig ſollen gepeiniget wer-
den / iſt aus dieſen feſterzehlten Sprü-
chen vnd zeugniffen der Schrift klar
vnd deutlich.

B

Das

Das ander Stück.

Was die Helle sey.

Es ist aus jetzerzeiten Sprüchen
auch leichtlich zuuersehen/ was die
Helle sey/ oder sein werde/ nemlich ein
vber alle massen grewlicher/ betrübter
vnd trawriger ort/ darein der Teuffel
vnd alle Gottlosen sollen verdampft vnd
verbannet werden/ vnd darinnen ewiges
vnd vnaussprechliches hergeleid/ angst
vnd qual/ zu ewigen zeiten werden müs-
sen leiden/ vnd zwar ein solch ort/ der
viel vnfreundlicher/ grausamer vnd er-
schrecklicher sein wirdt/ denn jemand
ausdencken oder abnemen kan. Es gibt
wol die erfahrung/ das etliche finstere vnd
vnheimliche/ wilde Wüsten/ desigleichen
alte/ verfallene vnd finstere gebirge
de zu finden sind/ in welchen denen hant
vnd haar zu berge steigen/ so dadurch
reisen vnd gehen sollen. So findet man
auch wol von Menschen zugerichte ge-
fengnis/ also vnfreundlich/ finster/ vn-
fluch

Was die
Helle für
ein ort
sey.

es ist

ein ort

ein ort

113

12

fluch

stetig vnd grausam/das den gefangenen
essen vnd trincken darinnen vergehet/
vnd viel lieber des Todes sein wolten/
denn lange darinn sitzen/Mancher stir-
bet auch wol gar drinne / für grossen
schrecken vnd trawrigkeit / doch errei-
chen solche gleichnis die unfreundligkeit
vnd grausamkeit der Hellen gar nicht/
sondern sind viel zu gering / Ja die
Teuffel selbs erzittern vnd beben/wenn
sie daran gedencken / machen sich auch
auffs weiteste danon/ als sie immer kön-
nen/ vnd enthalten sich in der lufft vnd
höhe/wie Paulus schreibet / Es graweet
ihn für dem erschrecklichen pfuel / in
welchen sie mit allen gottlosen am jün-
gsten tage sollen geworffen werden / wie
Luc. am viij. capitel zusehen ist / Das
die Legion Teuffel / so den armen men-
schen/ welchen Christus entbindet / be-
fessen hatte/ den HErrn hefftig bittet/
er solle sie nicht in die tieffe hinunter fa-
ren heissen/ sondern ihn erlauben in eine
grosse herde Schweine zufaren.

B ij

Das

Das Dritte Stück.

Wo die Helle sein werde.

Waber / oder an welchem ort die Helle sein wirdt / kan man aus der Schrift gründlich nicht haben. Es hebens auch die Apostel von Christo nicht empfangen / vnd darumb auch nicht danon geleret. Es saget wol S. Paulus Ephe. iij. Christus sey hinunter gefallen in die vntersten örter der erden / Es ist aber mit solchem Spruch der ort der Hellen nicht zubeweisen / sondern die weil die angst vnd qual der Hellen in der schrift offft ausgedruckt / die Helle auch mit ihrem namen offft genennet ist / muß man damit zufrieden sein / vnd Gott dafür sorgen lassen / wo er die Helle hin gebawet habe / oder noch bawen werde. Es wirdt ihm freylich keine künfft sein / dieselbige erschrecklich vnd gewaltig genug zumachen / für die Teuffel vnd gottlosen / Jedoch ist leichtlich zubetrachten / das die Helle weder in dem neuen himel

Die Helle
wil Gott
wol sündē.

himmel/ noch auff der newen erden/ die
Gott nach auffhörung dieser alten welt
zurichten wirdt/ wie Petrus saget/ sein
werde/ Denn dieselbige newe himmel vnd
erde/ werden allein der Auserwehlten
wohnung vnd lust sein/ Die Gottlosen
aber werden weit dauon müssen abge-
sondert sein/ also/ das sie keine Creatur
weiter werden zusehen bekommen/ we-
der laub noch gras/ weder Sonne noch
licht/ oder etwas dergleichen/ dauon sie
einige lust/ trost oder erquickung haben
könten/ wie von dem reichen Manne/
Luc. am xvj. Capitel geschrieben stehet/
Das er auch nicht eines einzigen tröpff-
lein wassers mechtig werden kan. So
haben es die Väter dafür auch gehalten/
das die Helle außer der ganzen Welt
sein werde/ extra omnem orbem, wie
Chrysostomus sagt/ Vnd dieses sein da-
zu setz/ das man sich damit nicht beküm-
mern/ noch darnach fragen sol/ an wel-
chem ort die Helle sein werde/ sondern
das man darnach fragen vnd trachten
sol/ wie man ihr entfliehen könne.

B iij

Das

Die Helle
wirdt we-
der im hi-
mel noch
auff erden
sein.

als in
der H-
ell-
und
hell-
hell-
hell-

Das vierde Stück.

Warumb ihm Gott die Helle
vorbehalten habe.

Es bedarff diese frage/warumb ein
Helle sey / zwar nicht viel antwort
oder berichtens / sondern es kan es einem
jeden Menschen sein Herz vnd gewissen
selbs sagen / Nemlich / das Gott darumb
eine Helle hab / das er ein gerechter Gott
ist / vnd das gute belohnen / vnd das böß
straffen müsse. So ist nu die Helle vnd
der vngehorsamen / vnd von Gott abge
fallenen Teuffel / vnd der Gottlosen
willen / welche dem Teuffel mehr / denn
ihrem Gott gedienet haben / vnd an ihm
sich versündiget haben / mit vnglauben
verzweiffung / verachtung seins worts
mit einem sichern vnd gottlosen leben
vnd mit anderem vngehorsam vnd gro
ben sünden. Denn ob Gott wol auch in
diesem zeitlichen leben / die Sünde vnd
gottlos wesen straffet / denn es wär
den sonst die frommen keinen friede ha
ben

Die Helle
ist vnd
der Gott-
losen vnd
Teuffel
willen.

ben/so straffet er doch nur also/das man
sich bekeren / busse thun / vnd von sün-
den ablassen sol. Da aber solchs in die Ursachen
sem leben nicht geschihet / vnd sich die der zeitli-
leute mit warer busse / glauben vnd bes- che straff.
serung zu ihm nicht bekeren / so wil er
ewige straff auff alle Sünder vnd verz
echter seines worts vnd willens ergehen
lassen / vnd solches sol geschehen in der
Hellen / darinne / wie gesagt / erstlich
die Teuffel / vnd darnach die Gottlosen
vnd vnbusfertigen / ewige straffe lei-
den sollen / wie solches in der Schrift
klar ist ausgedruckt. Denn von den
Teuffeln saget Petrus in seiner andern
Epistel am i. capitel also : Gott hat der
Engel/so da gesündigt haben/nicht ver-
schonet / sondern hat sie mit fetten der
finsternis zur Hellen verstorffen vund
vbergeben / das sie zum gerichte behal-
ten werden. Vnd Johannes zeiget klar
an in seiner Offenbarung/am zweingig-
sten Capit. Der Teuffel sey geworffen
in den pfuel des feners vnd Schwef-
fels. So siehet von dem Menschen /

B iiii die

Wenig
seht wer-
den in den
himel / a-
ber die
meisten in
die Helle
kommen.

die zur Hellen sollen verdampft werden /
klar geschrieben / Apocalyp. xxi. vnd xxiij.
Der verzagten vnd Vnglaubigen / der
grewlichen vnd Todtschleger / der Hu-
rer / Zeuberer / der Abgöttischen / vnd al-
ler lügner teil / wirdt sein in dem pfuel
der mit feuer vnd schwefel brennet.
Dergleichen erzelet Sanct Paulus an
etlichen orten ein lang Register / der je-
nigen / so nicht Gottes Reich / sondern
die Helle vnd das verdammnis werden er-
ben / Als j. Corinth. xj. Ephes. v. Co-
lat. v. Es zeuget auch die historia von
der Sündflut / von verbrennung So-
doma vnd Gomorrha / das der mehren
teil der Welt (welches erschrecklich ist)
also wirdt gelebet haben / das er in die
Helle / vnd nicht in den Himel wirdt ge-
weist werden. Denn in der Sündflut
worden erhalten nicht mehr als acht
menschen. Zu Sodom aber ward Lot
mit den seinen allein wunderbarlich er-
rettet. Du saget aber Christus / Matth.
am xxiij. capitel klar / Es werde das en-
de der Welt einfallen in solcher zeit vnd
zustand

zustand der Welt/ wie sie gewest sey für
der Sündflut / da jederman in höch-
ster sicherheit/ wollust vnd sünden gelebt
habe/ wie solcher wort der text an dem-
selbigen ort mehr gibt/ vnd dergleichen
Sprüche/ de paucitate saluandorum,
in der Schrifft vielmehr stehen. Vnd
Christus warlich selbs saget/ Luce am
xiii. capitel/ Meinstu auch/ das/ wenn
des Menschen Sohn komen wirdt/ er
werde glauben finden auff erden? Du
ist aber der glaube eben dasselbige mittel
vnd der weg/ dardurch wir Menschen
müssen selig werden. Vnd stimmet mit
diesem Sprüche auch Sanct Paulus /
ii. Thessal. iij. Das der glaube nicht je-
dermans ding sey/ welche Sprüche vns
warlich ernstlich vermanen / das wir
gute achtung auff vnser herz/ wie es in
rechter forcht vnd glauben gegen Gote
stehe / vnd auff vnser ganzes leben/ wie
es nach Gottes wort vnd geboten ge-
richtet sey/ geben sollen/ auff das wir in
der zal der seligen vnd außgewählten ge-
funden werden / vnd für dem HErrn
B v Christo

Christo in seinem Gerichte / an jenem
tage bestehen können / Dazu denn auch
gehöret ein stetes / embsiges vnd ernstes
Gebet / vnser ganges leben durch / vmb
ein gnediges vnd seliges ständlein zu
sterben. Folget nu das fünffte stück.

Das fünffte Stück.

Was für grewliche angst vnd
qual in der Hellen sein wirdt.

Vn diesem stücke ist erstlich in ge-
mein zuwissen / das die gottlosen in
der Hellen / zugleich an leib vnd seelen /
pein vnd qual leiden werden / sintemal
in der Offenbarung Johannis klar ste-
het / Cap. xix. das der Antichrist vnd sei-
ne Schutzherrn / lebendig sein gewor-
fen worden in den fewrigen pfuel. Vnd
saget S. Paulus auch / ii. Corinth. v.
Das ein jeder auch an seinem leibe em-
pfahen werde / was er gutes oder böses
gehandelt habe. Zu dem beweisen sol-
ches auch die zeugnis der Schrift von
der aufferstehung der todten / Denn so
die

Angst vnd
qual in
der Hellen
an leib
vnd seel.

die leibe der Gottlosen vom todte sollen
auferstehen zur straffe/ so folget je/ das
sie zugleich an leib vnd seele werden ge-
pöniget werden.

¶ Zum andern/ so drücket solche qual
an leib vnd seel die Schrifft auch an et-
lichen orten aus/ vnd gibet ihr namen/
als/ das sie erstlich werde sein confusio,
eine schande vnd schmach/ also das alle
heimliche vnd verborgene sünden vnd
vbeltharen der Gottlosen/ allda werden
an den tag kommen/ vnd zuschanden
werden für Gott vnd der ganzen welt/
wie Paulus saget Rom. ij. 1. Cor. iij.
Vnd warnet vns für solcher qual Jo-
hannes/ vnd spricht/ Bleibet bey ihm/
auff das / wenn er offenbaret wirdt/
das wir frewdigkeit haben/ vnd nicht zu-
schanden werden für im/ wenn er kömpt.

Die Epistel Jude sage/ das Henoch
geweissaget habe/ es werde der HErr
komen mit viel tausent heiligen/ gerich-
te zuhalten vber alle/ vnd zustraffen al-
le Gottlosen/ vnd alle werck ihres gott-
losen wandels / vnd vmb alles harte/
das

das ist / vngehorsame vnd Gottesleserische / das die gottlosen Sünder wieder ihn geredt haben. Ja es stehet in einem büchlein / Soliloquium Augustini genant / das am jüngsten tage alle sünden vnd gottlose thaten sollen leibhafftig werden / vnd sich den Gottlosen vnd ihren hals hengen / sie erschrecklich vnd gewulich anfassn / vnd sagen / Wir sein die werck deiner hende / kom vnd geh mit vns für Gerichte / denn da wird leibhafftig / das ist / offenbar vnd sichtbarlich werden / was in aller Menschen herten vnd gedanken je vnd je heimlich vnd verborgen wirdt gewesen sein. Was aber solches für ein qual sein wirdt / für Gott vnd der gangen Welt offentlich zuschanden vnd gestrafft werden / kan keines menschen zunge außreden / so wenig als die andern plagen alle.

2.
Ewiger
zorn Gottes.

Die andere straffe sehet die Schrifft / die ewige vngnade vnd zorn Gottes / da von S. Paulus saget zum Römern am andern Capitel / Vngnade vnd zorn trübsal vnd angst vber alle Seelen der

men

menschen/ die da böses thun. Was dies
ses für eine qual sein werde / nim da von
ab/ das Gottes zorn eine solche last ist /
die weder himel vnd erde / noch einige
Creatur vermag zuertragen.

Die dritte qual wirdt diese sein/ das
die Gottlosen von Gott / vnd allen hei-
ligen Engeln vnd Menschen / werden
ewiglich abgesondert vnd abgeschnitten
sein/ wie abermal die Offenbarung Jo-
hannis saget/ am xxiij. capit. Die Hun-
de/ das ist/ die Gottlosen vnd die Zeu-
berer/ vnd die Hurer / vnd die Tode-
schleger / vnd die Abgöttischen / vnd alle
die lieb haben vnd thun die lügen / sind
draussen/ das ist / an einem ort / so da
abgesondert ist von der wohnung der
Gottseligen vnd Auserwählten/ wie dro-
ben von dem ort / da die Helle sein
wirdt / ist gesaget worden. S. Paulus
nennet solche absonderung das Ewige
verderben/ das ist/ verstoffung vnd ver-
werffung von dem angesicht des H. Er-
ren / vnd von seiner herrlichen macht /
welche die auserwählten allein/ mit ewi-
ger

3.
Ewiglich
von Gott
abgeschei-
den.

Ewiges
verderben.

ger verwunderung / freude vnd lust wer-
den anschawen / ij. Thess. j.

4.
Gesell. Daraus folget nu die vierde qual /
schafft mit Teuffeln / die alsdenn alle ire grausam-
keit / vngedult / qual vnd marter / ober die
verdampften ausgießen werden / mit vn-
ausprechlichem wüthen vnd toben / die
weil sie der verdampften alsdenn gar
werden mechtig sein / vnd ihnen allerley
erschreckliche angst vnd plage anlegen
die kein Phalaris / kein Diocletianus
kein Marcentius / kein tyrann / so grau-
lich er auch gewesen ist / hie in diesem le-
ben hette erdencken können / ja die auch
kein mensch / so starck er auch were / mit
einen augenblick in diesem leben erleiden
könnte. Denn nach dem der Teuffel je-
under so schrecklich vnd grausam vmb-
gehet mit den leuten / so ihm Gott aus
nachlassung in seine hende gibt zu plu-
gen / wie es die historien mit den beset-
zten menschen erschrecklich anzeigen
ist leicht zudencken / wie er mit den
armen verdampften Menschen werde
vmb-

vmbsehen / wenn sie im / nach dem jüng-
sten Verichte gar vnd vollkörnlich zupei-
ngen werden vbergeben worden sein.

Das sagt Augustinus / das den verdam-
pntis allein eine grawsame angst vnd
qual sein wirdt / das sie die Teuffel wer-
den müssen ansehen / Was wirdt denn
thun die grosse qual vnd marter / so sie
ihnen ohn alles auffhören ewiglich wer-
den anlegen? Hie in diesem leben wif-
sen vnd erfahren wir / wie schrecklich es
ist / wenn vns der Teuffel nur in einem
Gespent fürkômpt / vnd zu zeiten in ei-
ner lauen vnd gewlichen gestalt sich
sehen laßt / mancher erschriekt dafür / das
er von sunden in frantzheit fellet / man-
cher stirbt auch bald darauff. Item /
wenn in frantz leute / die da sterben sol-
len (wie er sich gemeiniglich bey sie fin-
det) sehen / so wissen wir / das es so bald
mercklich mit ihn vmbschlegt / die augen
ihn brechen / vnd gar anders gestalt wer-
den / Wie gewliche angst vnd qual wil
es nu sein / wenn die verdampften nicht
alle alle böse geister in ihrer gewlichen
natur

Teuffels
gespenste
sehen.

natur

natur vnd gestalt werden immer sehen
sondern sich auch von ihnen grimmig
vnd grausam werden müssen quelen vnd
plagen lassen. Solte vns doch billich
ser haar gen berge steigen / vnd die ha-
schawren / wenn wir an solche gewaltich
ding gedechten / solten auch billich of-
dran gedencen / vnd derhalben für sin-
den desto fleissiger hüten / wie Syrach
sagt am vij. Cap.

Heulen
vnd zeen-
klappen.

Die andern plagen nennet Christus
hin vnd wieder in der Schrift / als
Matthei viij. xij. xxiij. xxv. vnd
Luc. xij. heulen vnd zeenklappen in der
euffersten finsternis / das ist / die aller
höchste angst an leib vnd Seele / die kein
mensch mit gedanken nur ein wenig
könte erreichen.

Qual in
der Höl-
len.

In der historien vom reichen Mar-
tino vnd Lazaro / Luc. xvj. nennet sie Chri-
stus eine qual / das ist / eine solche pein
als die ist / wenn einer auff die leiter ge-
bunden / gerecht vnd außgedenet wirdet
wiewol solchs auch noch zu gering ge-
achtet ist / sintemal jene marter / welche der
leidige

leidige Teuffel den armen verdampften
menschen/ nach dem jüngsten Gerichte/
in der Helle anlegen wird/ ohne zweiffel
viel erschrecklicher vnd grausamer sein
wird/ als die / so vom Hencker / als von
einem menschen geschihet. Item daselbs
nenmet Christus der Hellen straffe / eine
solche angst vnd qual/ das die verdamp-
ften nur umb ein kleines tröpflein was-
sers bitten vnd schreyen / vnd es aber
nicht bekommen / Wie Augustinus saget/
Das man der dinge keines / die man in
der Helle begeren / darnach man sich
zum trost sehnen vnd verlangen haben
wird/ bekommen wirdt/ wie man dage-
gen im himel nichts wirdt können bege-
ren oder wünschen / das nicht von stund
an da sein wirdt.

Vnd zum dritten malet Christus an
demselbigen ort die Helle also ab/ das es
umb die angst vnd pein/ darinne ein sol-
che gelegenheit haben wird/ dauon keine
hülffe oder rettung zuhoffen vnd zuwar-
ten sein wird/ vnd die verdampften ihres
leides weder ende noch auffhören für
X sich

Wendst
che vñ ewi-
ge angst
vñ qual in
der Helle.

sich sehen oder wissen werden. Du denck
du ihm nach/was für ein elendes vnd be-
trüblichs leben ein mensch fure/ der ent-
weder mit einer vnheilsamen franchheit
beladen ist/vnd weiß das er jr nimmermehr
in diesem leben könne los werden/es sey
denn das er gar sterbe/ das ihm doch ein
trost sein kan/ oder der mit ewiger ge-
fengnis gestrafft wirdt/ vnd sich keiner
erlösung sein lebenslang zutrosten hat.
Was meinstu wol/das ein solcher men-
sche für herzleid/forcht/trawrigkeit vnd
anfechtung bey sich fülen vnd tragen
muß all augenblick? Was wil denn dort
sein in der ewigen angst? Apoc. 14. wird
der Hellen angst genant eine qual mit
feuer vnd schwefel. vnd ij. Thess. j. ein
Rache Gottes/ das ist/ ein ernstes ver-
teil vnd straffe/ nach langer gedult vnd
warnung. Denn da wird es heißen/wenn
man saget/ Gott straffet langsam/wenn
er aber kömpt/ so straffet er gewaltig.
Hie bedencke nu wiederumb/ was Got-
tes zorn für eine vntregliche last sey/dar-
aus er solche seine rache fürnemen wirdt.

Feuer vnd
schwefel
in der hel-
le.

Rache
Gottes.

Es haben von der Hellen angst die Der alte
alten Lerer / als Origenes vnd Augusti-
nus also geschrieben / das alle qual vnd
pein sein werde in den gewissen der ver-
dampfen / welchs alsdenn zu gemüt vnd
gedechtnis führen wirdt alle seine sünden/
so die verdampfen für ihren augen nach
einander werden geschrieben vnd gebil-
det sehen / Denn wo alsdenn (spricht ein
ander Lerer) ein Sünder seine augen
hinwenden wirdt / da wirdt er seiner sün-
den bilder sehen / also das sich das gewis-
sen selbs beissen vnd plagen / sich selbs
anklagen vnd vberzeugen wird / welches
die höchste angst vnd marter / sonderlich
dieweil es ewig weren sol / sein wirdt.
Augustinus fasset alle plagen der Hel-
len zusammen / vnd spricht / Wehe de-
nen / welchen bereitet werden die schmer-
zen der wüster / die fenerflammen / durst
der nicht wirdt zuleschen sein / heulen
vnd jecnlappern / threnen der augen /
eufferste finsternis ohne liecht / straffe /
der die verdampfen nicht werden kön-
nen loß werden / da keine ehre sein wird /

Der alte
lerer me-
nung.

Alle pla-
gen in der
Hellen zu-
sammen.

feiner person / weder eines alten / noch
eines Königes / Da ein Herr nicht mehr
sein wirdt vber seinen knecht / Da auch
eine mutter weder ihren sohn noch tochter
loben wirdt / Da auch wiederumb ein
sohn nicht ehren wird seinen vater / sondern
es wird alles vngemachs vnd elendes
des / zorns / stancks vnd bitterkeit all
die fülle sein. Vnd an einem andern
spricht er weiter also / Der pfuel der Hellen
ist voll finsternis / vneinigheit / feindschafft
/ thorheit / elends / schande / bitterkeit
/ voll zorns / herzeleids / brennens
durstes / hungers / feuers / das nicht auf
zuleschen ist / trawrigkeit / ewiger rache
vnd alles vnaussprechlichen üfels vnd
vnglücks / so man weder mit worten noch
gedanken ergründen oder darthun kan

Das Sechste Stück.

Wenn die angst vnd qual in den
Hellen angehen / vnd wie lang
sie wehren sol.

Erstlich

Christlich ist aus der predigt Christi /
Matth. 25. vnd aus den Schrifften
Sant Pauli / als j. Corinth. xv. klar / Der Helle
das die Helle werde angehen nach der anfang.
auferstehung der todten / vnd gehaltenem
jüngsten gericht / wenn das vrtail
vber die fromen vnd bösen wird gefellet
sein / wie Christus daselbs deutlich an-
zeigt / vnd keiner beweisung ferner von
nöten ist. Wie lange aber die Hellen die qual in
angst weren sol / das ist daselbs vnd an der Hellen
den orten der Schrift auch klar ange-
zeigt / wie wir bald sagen wollen / Nem-
lich / das sie wehren sol in ewigkeit / für
vnd für / ohne alles auffhören / also das
der verdampften leibe nimmermehr in
ewigkeit durchs feuer werden verzere-
werden / dieweil sie vnuerweslich nach
der auferstehung sein werden / wie aus
S. Paulo j. Cor. xv. zusehen ist. Denn
so spricht erstlich Christus Matth. xxv.
Das nach gehaltenem jüngsten Gerich-
te / die Gottlosen gehen werden in die
ewige pein / die er auch Matthei xviii.
nennet das ewige feuer. Desgleichen
X iij auch

Ewige
qual in
der Helle.

auch thut Johannes der Teuffer / Luc
am iij. da er spricht / Vnd er (Christus)
wirdt seine Zhenne fegen / vnd wird den
weizen (das ist / die fromen vnd außer
wehltten) in seine schewren samten / vnd
die sprenge (das ist / alle Gottlosen vnd
verdampften) wirdt er mit ewigem feuer
verbrennen. In der Offenbarung Jo
hannis siehet von der ewigen Hellen
angst vnd qual mit ausgedruckten wör
ten also / am xiiij. cap. Der rauch ihrer
qual wirdt auffsteigen von ewigkeit zu
ewigkeit / vnd sie haben keine ruhe tag
vnd nacht. Vnd am xx. cap. Sie werden
gequelet werden tag vnd nacht / von
ewigkeit zu ewigkeit. So saget Paulus
ij. Thess. j. Die so nicht gehorsam sind
dem Euangelio vnseres HErrn Ihesu
Christi / werden pein leiden / das ewig
verderben / etc. wie denn auch im Pro
pheten Esaia geschrieben siehet am lxxv
ten cap. mit diesen worten / Ihr wurm
(das ist / ihr böses gewissen) wirdt nicht
sterben / vnd ihr feuer wirdt nicht verlos
chen / vñ sie werden ein greuel sein allen
fleisch.

fließt. Daher sagt ein alter lerer Amans
dus / In der Hellen wirdt sein sterben /
vnd doch nimmermehr sterben / deficere
semper, & nunquam ad finem defici-
endo peruenire, wie Anshelmus saget.

Vor zeiten hat man im Dabsthum ^{Gleichnis}
die leute durch forcht der grawsamkeit ^{von der ewigen hel-}
der qual der ewigen verdammis / ^{len angst.} von
sünden abzuschrecken / dieses gleichnis
pflagen zupredigen / Das wenn die ganz
Welt / alle land / Stedte / berge vnd
Wilde / alle Meer / Himmel vnd erde / als
es zusammen ein grosser Sandberg were /
vnd fene nur alle tausent jahr ein vöge-
lein / vnd holet ein einiges sandkörnlein
dauon / die Gottlosen aber hetten diese
zusage / das wenn dieser berg alle von den
vögeln hinweg getragen were / solten sie
errettet werden / so hetten sie doch hoff-
nung / ihr elend würde ein mal ein ende
nemen / wiewol es gar vber viel hundert
mal tausent jahr / gar eine erschreckliche
vnd ungeendete lange zeit / geschehen
würde. Etliche schreiben / das die ver-
dammten in der Helle inen solch ziel selber
X iiii stecken/

stecken / vnd in ihrer grossen qual / nu
vmb ein solches ende teglich bitten / vnd
ihn wünschen werden. Vnd ist solches
recht geleret gewesen / denn sie damit erkle
ret haben die ewige vnd vnauffhörend
Hellsche marter vnd pein / die in Got
tes wort / wie gehöret / zeugnis hat.

Wie die
verdammte
ewig wer
den bren
nen könn
en.

Hie möchte aber nu jermants sagen/
wie es doch möglich wer / das eines men
schen leib ewig solte weren können / also
das er immer zu ewigen zeiten brennen
vnd geplaget / vnd dennoch nimmermehr
könte verzeret werden / &c. Aber darauff
ist schon geantwortet mit zweyen star
cken beweisungen / Erstlich mit dem
zeugnis des HErrn Christi / der nem
lich saget / das die verdampften nach dem
jüngsten Gerichte / in die ewige pein ge
hen sollen / Diem Weil denn Gott allmech
tig ist / vnd alles thun kan was er wil /
so hab du keinen zweiffel / er wirdt wol
seiner allmechtigkeit nach / der gottlosen
leibe am jüngsten tage / der gestalt vnd
gelegenheit können aufferwecken / das
sie ihre qual ewig werden leiden / vnd an
sich

sich tragen müssen / Wie er denn im ge-
meint die leibe der Auserwählten auch
zur ewigen freude / vnuergänglich vnd
ewig wehrhafftig / aus dem grabe her-
für stehen werde.

Zum andern sagt S. Paulus / der
von solchen hohen hendeln warlich etwas
mehr / besser vnd gewaltiger hat wissen
zureden / als ein ander gemeiner Lerer /
i. Corint. xv. klar vnd deutlich / das der
gottlosen leibe eben so wol als der glen-
bigen vnd auserwählten / vnuerwesslich
auffstehen vnd herfür kommen werden.

Der gott-
losen leibe
werden
auch vn-
uerwess-
lich sein.

Zum dritten / so lesen wir von dem
reichen Man / Luc. xvj. das er mitten in
der Hellschen festerflammen eine gute
weil mit Abraham gespreche helt / damit
denn Christus gnugsam zuuerstehē gibt /
das der verdampften leibe im fester wer-
hafftig sein / vnd vnuerzeret bleiben wer-
den. Denn kan der reiche Man etliche
zeit im fester dawren / so wirdt er auch
ohne zweiffel einen solchen leib haben /
der da lenger vnd ewig im fester werde
können weren / sintemal dieser jetziger leib

X v im

im feuer balde seinen bescheidt krieget /
kan nicht lang sprach halten / sondern es
ist mit ihm geschehen / ehe denn in einer
halben vierteil stunden / wie an den
Vbelthetern / so zum feuer verdampft
werden / zusehen ist. An diesen zeugniss
sen sollen wir vns lassen genügen / dar
umb das sie aus Gottes wort genom
men / vnd vnleugbar sindt. Darumb
wenn wir diß gleichnis / so Augustinus
vnd aus ihm andere / vom Golde / das
im feuer verzeret wirdt / vom Salama
der oder Molech / der im feuer sein leben
hat / von etlichen bergen / die eine lange
zeit gebrant haben / vnd dennoch vnuer
zehrt blieben sind / etc. gebrauchet / vnd
damit beweist haben / das die verdamp
ften im feuer ewig werden brennen
können / vnterwegen lassen wollen / sind
auch nicht von nöten / sondern es ist diß
einige zeugnis Sanct Pauli / der da
schreibt / das der verdampften leibe ewig
so wol werden vnuerweslich vnd ewig
sein / als der seligen / beweises gnug / Da
doch muß ich etwas zum gleichnis hin
zu

mit anhängen / vnd anzeigen / das wir
hie in dieser Stadt / für vnsern augen
tögllich für vns haben / vnd so oft wir
wollen / hören vnd sehen können / sind des
aber gewohnet / vnd achten sein nichts /
vnansehen / das es ein trawriges / er-
schreckliches vnd grewliches exempel ist /
das ich mich nicht genugsam kan ver-
wundern vber dieser sicherheit / daraus
solchs veracht wirdt / also das ich glaube /
es sihet vnd höret es wol vnter zehen
nicht einer / der ihm nachdencke / was es
bedeute / oder daraus abneme / was für
ein herzen vnd gewissenleid / stete an-
sehung / marter vnd qual in der Hel-
len sein wirdt / da doch dieses bild / wie
ich glaube / vnd mich keines andern vber-
reden lasse / dieser ganzen Stadt zur
warnung vnd spiegel / wie andere exem-
pel mehr / fürgestellt ist / es mag es nu
verachten / vnd sicher drüber sein / wer
da wil / oder mag es auch deuten / wie
er wil / ich deute vnd verstehe es dahin /
das es ein vorspiel vnd vorschmecklein
sey der Hellen angst / das ein jederman
anhör

anhören / vnd es ihme zur buße sol die-
nen lassen.

Es ist allhie zu Quedelburg ein an-
gefochtener armer Man / genant Geo-
rgius Tannenbergt / der für etlichen jah-
ren / nach einem begangenen todtschla-
ge / wie ich berichtet werde / in eine schwe-
re anfechtung gerathen ist / die dermassen
mit ihm vberhand gewonnen / vnd zu
voller krafft vnd stercke komen ist / das er
in etliche jahr daher gelegen ist in einem
steten angstampt / mit grosser vngedult /
erschrecklichem geschrey / vnd andern
vernemlichen vnd augenscheinlichen
anzeigungen / grosser tieffer angst
vnd qual / das es nicht zusagen ist / Er
füret oft ein solch gewulich geschrey / das
es eine ganze gassen weit gehöret wirdt
vnd also lautet / als stünden zehen Dieb-
hencker vmb ihn / vnd stechen ihn mit
messern / ist von gestalt bleich vnd jamm-
merlich / das wer ihn ansihet / für ihm
erschrecken muß / wie die Poeten von
den bleichen vnd gewulich gestalten Geis-
tern in der Helle schreiben. Er sich

auch

auch vnd schlegt vmb sich/ als trete man
ihm auff den hals/ Ich wil auch nicht
glauben/ das einem Menschen solch
engstliches zetergeschrey zuthun mög-
lich were/ durch den ein spieß geiagt/ oder
ein schwerdt gestochen würde. In sum-
ma/ es ist ein solches elend da verhan-
den/ ohn alle ruhe vnd ablassung (einen
kurzen schlaff/ als eines sterblichen leibs/
ausgenommen) da einem menschen hie
in diesem leben / nicht könnte etwas be-
trüblichers oder engstlichers wiederfah-
ren/ vnd were gut/ das sich jederman
darinne spiegelte/ vnd daron abneme/
was für eine kurhweil (ich meine angst/
betrübnis/ elende vnd qual) in der rech-
ten Hellen sein wirdt. Denn dieweil ein
mensch (der ein mensch/ vnd nicht eine
Saw ist) dafür erschrecken muß/ vnd
ohne grosse entsetzung solches nicht an-
sehen vnd hören kan/ nach dem es doch
eine leibliche vnd zeitliche qual ist/ Was
wil in der Hellen sein / da es an ein ewi-
ges gehen wirdt/ vnd alle höchste mar-
ter/ pein/ qual vnd angst in diesem leben
noch

noch kaum ein schatten ist des leidens in
der Helle/ Wie man vor zeiten zur gleich
nis gesagt hat/ das jens feuer in der
Helle also heiß sein werde/ das dieses/ so
wir hie kennen/ haben vnd brauchen/
dafür erleschen müste.

Kan nu ein natürlicher/ sterblicher
leib (wiewol ichs für ein miracel hal-
te) solche langwerende vnd vnauffhö-
rende angst vnd qual außdauern allhie
in diesem leben/ Wieviel mehr werden
es thun können der verdampften leibe/
wenn sie nach der aufferstehung einen
solchen leib werden oberkommen haben/
welcher (wie droben gehöret) vnuer-

weslich sein/ vnd in alle ewig-

keit wird wehren vnd

bleiben könn-

nen.

os do

¶



